

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 3

**Illustration:** Verzell du das am Fährimaa!  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

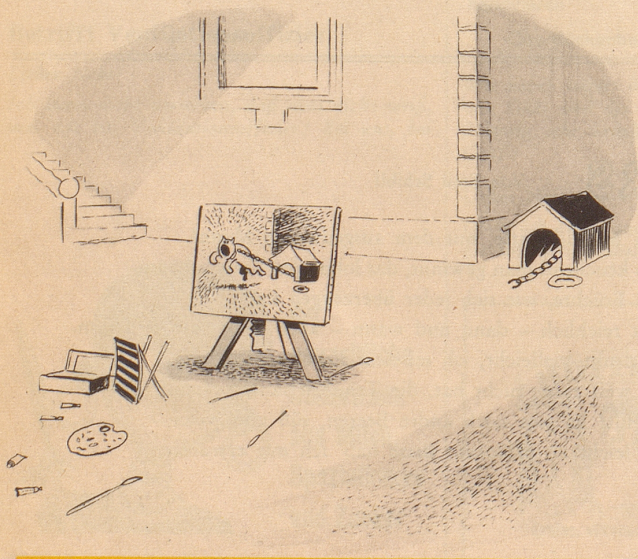
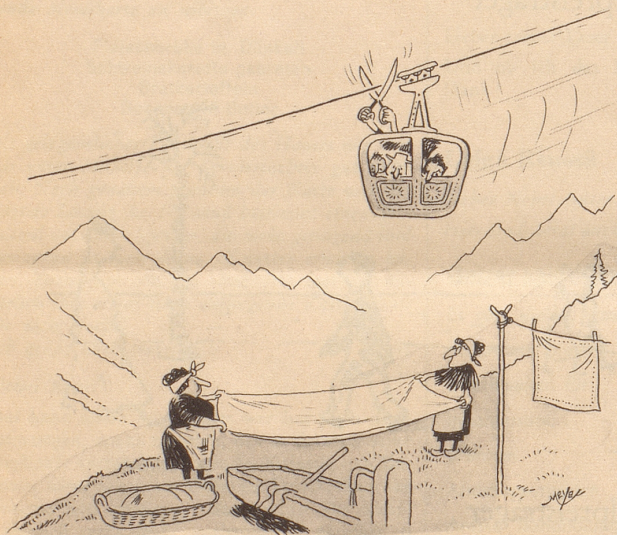
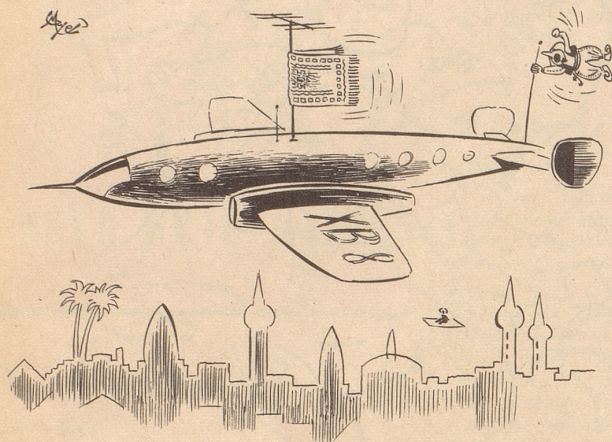
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Verzell du das am Fährimaa!



## Nebelspalter-Bücher im Urteil der Presse:

### Bö: Ich und anderi Schwizer

90 Zeichnungen und Verse, Fr. 10.35

Man wird noch oft zurückgreifen nach diesem kabarettistischen Bilderbuch, in dem so entzückend tolerant und human, so freimütig-offen und unpomadisiert der Bürokratismus und die Künstlerbanausen, die Herren Parlamentarier und Kommunisten, die Weinpantcher und Verbandssohnen, die motorisierten Sünder und viele andere Zeitgenossen demaskiert werden. Hatten die Franzosen ihren Daumier und die Deutschen ihren Gulbransson, so haben wir Eidgenossen, denen er gerne hinterrücks ein Sennenkäppi auf das Haupt setzt, unseren Bö, dessen sechster, «Ich und anderi Schwizer» betitelter Band vor allem wieder das besitzt, was wir an ihm am meistens schätzen: einen sauberen Charakter, der sich die Freiheit leisten darf, nach links und nach rechts, nach oben und nach unten mit der gleichen Unabhängigkeit zu stechen, alles der Wahrheit zulieb und dem menschlichen Ungeziefer zuleid.

«Nationalzeitung»

### Fritz Behrendt: Spaß beiseite

64 Karikaturen in einem Sammelband, Fr. 8.85

Werner Wollenberger schreibt zu den politischen Karikaturen des 32jährigen Fritz Behrendt, sie hätten gar keine Erläuterungen nötig, sie seien deutlich genug. «Und so witzig auch, und so bitter ebenfalls, und so weitend-gescheit dergleichen.» Das stimmt aufs Haar. Wie dieser Zeichner die Herrschaften Dulles und Chruschtschew, Eden und Nasser, Adenauer und viele andere aufmarschieren läßt, wie er die Pointen setzt und mit aller Klarheit eine weltpolitische Situation glossiert, vielmehr zu ihr Stellung nimmt, ist großartig. Und irgendwie stimmt es hoffnungsvoll, daß es Leute der jungen Generation sind, die mit dem Mittel des satirischen Zeichenstiftes den Kampf gegen die Verlogenheit der internationalen Diplomatie führen.

«Bücherblatt»

### Karl Erny: Adam klagt Eva an

Ein Büchlein über und für unsere lieben Frauen, Fr. 8.85

Ob Mann, ob Frau, schmunzeln werden Sie beim Lesen dieses kleinen, lustigen Bändchens. Doch halt, nicht nur lustig ist's! Nach dem alten Rezept des Hofnarren wird hier mit lachendem Auge manche Wahrheit erzählt. Da kommen die Tugenden und die Schwächen zum Vorschein. Recht oft fühlen wir uns «angesprochen», und vielleicht – und das wäre ja wohl der Sinn – gehen wir dann in uns! Von der Putzwut, vom Ausverkaufsimmel, von der Gardinenpredigt liest man da und staunt ...! Und seien wir Frauen einmal ehrlich: hat dieser Adam so ganz unrecht? Lachende Selbsterkenntnis ist da wohl das Beste!

«Die Frau»

### Kurt Blaukopf: Hohes C zu vermieten

Satirische Skizzen des heutigen Musikbetriebes, Fr. 5.90

Dem humorgeneigten Leser wird hier eine Sammlung von Skizzen aus der Musikwelt vorgelegt. Sie sind, laut Vorwort des Verfassers Kurt Blaukopf, immer dann entstanden, wenn er sich geärgert hat. Das merkt man ihnen an – denn sie sind kritisch geschärft, haben aber dann auf dem Weg vom Aerger ins Manuskript die Bezirke von Ironie und Satire durchlaufen, so daß am Ende alles zusammen – hinzu kommt noch die Humorbegabung des Schreibers – eine wohlgewürzte Sammlung von Glossen über den Musikbetrieb ergibt. Für diesen Gegenstand ist nun allerdings keine Spitze zu spitz, und Kurt Blaukopf, gutbewandert vor und hinter den Kulissen der Großstadtsaison, zielt sie richtig: zum Beispiel auf die Tonkulisse, welche die vierundzwanzig Stunden des Zeitgenossen akustisch umspült; oder die Klanghandwerkerei in der Plattenindustrie, wo dem Sänger die exponierten Töne, wenn er sie trotz Rang und Namen nicht mehr einwandfrei besitzt, in die Arie eingesetzt werden wie ein Stiftzahn; oder auf den Klavierakrobaten, die Festivalitis von Hintergrüntal bis Kalifornien usw. – Das Büchlein muß man in unserem ernsten Lande schon seines Tones willen begrüßen; außerdem bringt es nicht minder begrüßenswerte Wahrheiten.

«Der Bund»

Nebelspalter-Bücher sind in allen guten Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.